

ten. Da wir beyde nicht mit den Personen und Eigenschaften der zwo vermeynten Verbrecherinnen bekannt waren, blieb uns nichts übrig, als bloß zu sagen, es sollte uns leid thun, wenn wir fänden, daß dasjenige wirklich Grund hätte, worüber man sich so sehr lustig machte. Sie wissen aber, wie unvermögend unser bezeugtes Mißvergnügen war, den Strom der Spötereien aufzuhalten, von dem fast jeder Mund überfloß.

Nunmehr aber muß ich Ihnen melden, daß ich diesen Morgen mit einem Herrn gesprochen habe, der die gedachten Frauenzimmer sehr gut kennt, und dessen Aufrichtigkeit ich sicher trauen kann. Er betheuerte mir bey seiner Ehre, sie wären so entfernt, zu der schimpflichen Nachrede, die ich ihm erzählt hatte, Anlaß zu geben, daß vielmehr nichts unschuldiger und sittsamer seyn könnte, als ihre Aufführung; und er stünde in der festen Meynung, daß ihre Gedanken und Neigungen dem äußerlichen Betragen völlig gleich wären. Zwar hätte er etwas ähnliches von dem gehört, was ich ihm jetzt sagte, er vermuthete aber, daß es irgend ein Uebelgesinnter erfunden hätte. „Ich bin, sprach er, sehr überzeugt, daß sich nichts von dem allen wahr befindet, und wundere mich nur, warum nicht gleich die Nachrede aufgehört hat, und so wie andre Lügen, die man täglich verbreitet, verschwunden ist.“ Ich gab ihm zur Antwort, ich hätte allezeit bemerkt, die Trompete, welche das Gerücht in der linken Hand führte, gäbe einen lautern Schall von sich, als die in der rechten; der unglückliche Schall, wenn er einmal vernommen wäre, verbreitete sich durch jede Gegend, wäre mit wiederholtem Echo begleitet, und übertäubte